

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

punkt aus, so legte der Reichskanzler dar, sei der Gesichtspunkt maßgebend, daß Deutschland voraussichtlich auch nach Eroberung der Dardanellen durch die Westmächte die Türkei zu weiterem Ausharren in Thrazien bewegen, Rumänien ruhig halten und Bulgarien auf unsere Seite herüberziehen könnte. Dazu aber sei, sobald die militärische Lage es erlaube, unverzüglich gegen Serbien vorzugehen.

Während demnach die Reichsleitung die dringende Notwendigkeit der baldigen Niederwerfung Serbiens betonte, um dem bedrohten Bundesgenossen die erforderliche Unterstützung endlich zuteil werden zu lassen<sup>1)</sup>, vertrat der verantwortliche Leiter der deutschen Gesamtoperationen den Standpunkt, daß jetzt in erster Linie die vollste Ausnutzung der Siege über Rußland zu erstreben sei. „Kann die Türkei die Meerenge noch fünf bis sechs Wochen halten“, so antwortete General von Falkenhayn am 6. Juli dem Reichskanzler, „dann wird die Niederlage Rußlands aller Wahrscheinlichkeit nach so offenbar sein, daß wir mit Bestimmtheit eine unseren Zwecken günstigere Stellungnahme der beiden Balkan-Staaten erwarten dürften.“

Mit diesen Ausführungen näherte sich General von Falkenhayn der von General von Conrad schon früher vertretenen Auffassung, daß nach den zu erwartenden entscheidenden Erfolgen über Rußland ein Balkan-Feldzug überhaupt nicht mehr notwendig sein werde, um die Verbindung mit der Türkei sicherzustellen. Die deutsche Oberste Heeresleitung erhoffte zu diesem Zeitpunkte von der Fortsetzung der Offensive in Südpolen bei gleichzeitigem Angriff der Armee-Gruppe Gallwitz gegen den Narew<sup>2)</sup> die militärische Niederlage Rußlands und damit auch die Entscheidung auf dem Balkan. Bezeichnend für diese Auffassung ist der bereits erwähnte<sup>3)</sup> Tagebuchvermerk des Generalobersten von Pleßsen vom 19. Juli, wonach es scheine, als würde der Feldzug jetzt im Osten entschieden, und eine am 22. Juli durch General von Falkenhayn dem Reichskanzler übermittelte Beurteilung der Lage, die zur Mitteilung an führende Parlamentarier bestimmt war. Darin betonte der Generalstabschef, daß der serbische Feldzug, wenn die russische Macht, wie er hoffe, endgültig niedergeworfen sei, wahrscheinlich überflüssig werde, „weil unter solcher Annahme Rumänien und Bulgarien uns keine Schwierigkeiten“ mehr bereiten könnten<sup>4)</sup>.

Die politische Leitung versprach sich indessen lediglich von militärischen Siegen über Rußland keine so weitreichende Wirkung und

<sup>1)</sup> von Bethmann Hollweg, II. Band S. 13. — <sup>2)</sup> S. 264 ff. — <sup>3)</sup> S. 315. —

<sup>4)</sup> Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes.